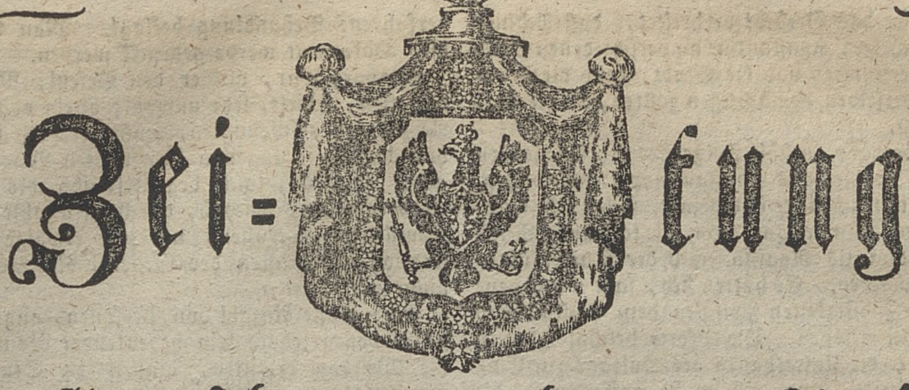
№ 39. 1837.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 15. Februar.

Inland.

Berlin den 12. Februar. Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Referendarius, Ritterguts-Besitzer Georg von Vincke, zum Landrath des Kreises Hagen, im Regierungs-Bezirk Arnsberg, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Geheimen Regierungs-Rath Helmentag zugestatten geruht, das ihm verliehene Ritterkreuz des Königlich Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens zu tragen.

Seine Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General des VI. Armee-Corps, Freiherr von Müffling, ist von Münster hier angekommen.

Seine Durchlaucht der Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels, ist nach Braunfels, und der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant, von Boddin, nach Ludwigslust abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 4. Februar. Die Bevölkerung der Deutschen Kolonien von Saratoff belief sich zu Ende des Jahres 1835 auf 109,796 Seelen und hatte sich mithin im Laufe dieses Jahres um 4222 Seelen vermehrt. Merkwürdig ist die verhältnißmäßig geringe Sterblichkeit bei dieser Bevölkerung. In den beiden Jahren 1834 und 1835 überstieg nämlich die Zahl der Geborenen die der Gestorbenen um 7427, so daß sich die Ersteren zu den Letzteren wie 207 zu 100 verhalten. Im übrigen Rußland verhält sich nach dreißigjährigen Beobachtungen durchschnittlich die Zahl der Geborenen zu der der Gestorbenen wie 156 zu 100.

In der Nacht vom 10. zum 11. Dec. v. J. bemerkte man in Kischtim, im Permschen Gouvernement, eine Erderschütterung. Der heftigste Stoß ward genau um Mitternacht verspürt; ihm folgte ein leichtes Zittern der Erde, welches ungefähr 3 Sekunden anhielt; zuletzt vernahm man ein dumpfes Getöse, wie von Wagen die über Steinpflaster fahren. In den Slato-Ustowskischen Gewehr-Fabriken soll eine ähnliche Erscheinung stattgefunden und einige Gebäude beschädigt haben.

Frankreich.

Paris den 4. Februar. Es ist wieder stark von einer Auflösung der Deputirten-Kammer die Rede; sie soll erfolgen, falls das Gesetz über die Trennung der Gerichtsbarkeiten nicht durchgeht. — Einstweilen unterhält das Kabinet Molé-Guizot durch Hrn. Fonfrède in der Paix fortwährend einen Federkrieg gegen seine drei stärksten Gegner: Thiers, Dupin und Odilon-Barrot.

Man glaubt allgemein, sobald die Kammer die Kosten für ein auf der Insel Bourbon zu erbauendes Staatsgefängniß bewilligt haben wird, dürften der Brigadier Bruyant, Haupt der Verschwörung von Vendome, und der Königsmörder Meunier, die ersten Deportirten seyn. Sollte, wie zu vermuthen ist, der Pairshof den Meunier zum Tode verurtheilen, so wird höchst wahrscheinlich des Königs Gnade die Lebensstrafe in Deportation umwandeln.

Der berüchtigte Conseil soll sich gegenwärtig hier aufhalten. Die Polizei sucht ihn aus Frankreich weg zu bereden.

Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß Achmet Bey beabsichtige, Konstantine an verschiedenen Stellen zu unterminiren und die Stadt, falls die Franzosen sich derselben bemächtigen sollten, in die Luft zu sprengen.

Der Messager enthält Folgendes: „Vorgestern ist hier ein Kourier aus Konstantinopel eingetroffen. Die Nachrichten, die er überbringt, sollen sehr wichtig und ganz dazu geeignet seyn, die schleunige Rückkehr des Admirals Roussin nach der Türkei nothwendig zu machen. Es hätten sich, sagt man, neue und ernste Zwistigkeiten zwischen dem Sultan und Mehmed-Ali erhoben. Die Pforte beschuldigt Letztern, daß er die Unterthanen des Sultans zur Empörung aufreize, und daß er sie auffordere, die rückständige Schuld von 5 Millionen Piastern zu verweigern. Die Pforte hätte, so fügt man hinzu, ein Memorandum an die großen Europäischen Mächte gerichtet, worin alle Beschwerden gegen den Vice-König von Aegypten, nebst den Beweisen der angeführten Thatsachen, verzeichnet wären. Die Pforte suche in diesem Memorandum eine wirksame Intervention nach, um jenen mächtigen Vasallen zur Rückkehr zu seiner Pflicht zu bewegen."

In der Sentinelle des Pyrenées vom 31. v. M. liest man: „In einem Briefe von einer gutunterrichteten Person wird gemeldet, daß der Spanischen Regierung Rodils Benehmen in Andalusien jetzt in einem weit günstigeren Lichte erscheine, und daß dieser General wahrscheinlich den Oberbefehl über die Nord-Armee erhalten werde, da viele einflußreiche Personen in Madrid die lange Unthätigkeit Espartero's vor Bilbao als eine Verrätherei bezeichnen. Außerdem steht Espartero mit den Engländern in keinem guten Vernehmen. Es scheint, daß alle Operationen gegen die Karlisten bis zur Ankunft des neuen Ober-Befehlshabers verschoben werden sollen."

Straßburg d. 3. Febr. Die Zeitg. des Ober- und Niederrheins enthält folgenden Artikel: „Die Nachricht, daß der General-Lieutenant Voirol in Disponibilitäts-Zustand versetzt worden, hat zu Straßburg sowohl Staunen als Schmerz erregt. Wir haben uns bemüht, den Grund dieser eben so unerwarteten, als außerordentlichen Maßregel zu erfahren: es hat uns aber nicht gelingen wollen, und wir wissen durchaus nicht, welche Gründe den Kriegsminister bestimmt haben, den gedachten Beschluß zu fassen. Der General Voirol ist heute nach Paris abgereist. Es kann nur ein Mißverständniß seyn, und das Mißverständniß muß sich bald aufklären durch die freimüthigen und biedern Erklärungen des General Voirol. Dies ist der aufrichtige Wunsch der ganzen Stadt Straßburg."

Spanien.

Madrid den 28. Jan. Der General Narvaez hat den Cortes eine Vorstellung übersandt, worin er sich bitter über die ihm von der Regierung widerfahrene Behandlung beklagt. Man versichert, dies Dokument werde gedruckt werden.

Narvaez war, als er den Befehl, Madrid zu verlassen, erhielt, sehr unwohl; allein obgleich zwei Aerzte dies bescheinigten, mußte er doch sofort den von der Regierung ihm zugesandten Wagen besteigen. Ein Adjutant begleitete ihn bis Cuença. Während dieses geschah, durchzogen zahlreiche Patrouillen die Straßen, um jede etwaige Demonstration zu Gunsten des General Narvaez zu verhindern.

Eine große Anzahl von Personen, angeblich 57, unter denen jedoch kein bedeutender Name, haben die Weisung erhalten, binnen 24 Stunden die Hauptstadt zu verlassen.

Der Oberst Buil ist nach Majorka verbannt worden.

Der Constitutions-Entwurf wird am 12. oder 15. Februar den Cortes vorgelegt werden. Nach dem, was im Publikum darüber verlautet, werden darin zwei Wahl-Kammern angenommen. Auch das Gesetz über die Freiheit der Presse wird bald der Kammer vorgelegt werden. Der Bericht der Kommission darüber ist beendigt.

In diesem Augenblick ist von keiner Ministerial-Veränderung mehr die Rede.

Von der Nord-Armee weiß man hier nichts Neues, dagegen ist aus Valencia die Nachricht eingegangen, daß Cabrera völlig geschlagen worden sey und seine ganze Beute verloren habe.

Man spricht jetzt nicht mehr von Mendizabal's Abreise nach London.

Man schreibt aus Burgos vom 23. Januar: „Die Portugiesische Brigade wird morgen nach Villarcayo abgehen. Da sie indeß ihre Artillerie und sämmtliches Kriegs-Material hier zurückläßt, so steht ihre baldige Rückkehr in unsere Stadt zu erwarten. Man würde das für diese Brigade ausgegebene Geld nicht bereuen, wenn es nur von der Portugiesischen Regierung zu erlangen wäre, daß diese schönen Truppen auf dem Kriegs-Schauplatze mitwirkten. — Es ist noch immer davon die Rede, die Truppen bei Puente Larra zusammenzuziehen, Ordyña anzugreifen und sich dort zu befestigen. Gestern ist eine vollständige Spanische Batterie mit 400,000 Kartätschen nach Miranda del Ebro abgesandt worden. — Man versichert, die früher von Narvaez kommandirte Division habe sich aufgelöst."

Am 19ten hat der Brigadier Grases das Fort Chelva entsetzt, welches seit fünf Tagen von den Karlisten belagert wurde.

Die Lage von Barcelona flößt noch immer lebhafte Besorgnisse ein. Man erwartet daselbst eine neue Bewegung und fürchtet, daß sie auch auf Madrid zurückwirken werde. Das Ministerium, welches hier immer noch Verhaftungen vornehmen läßt, hegt namentlich gegen das zweite Bataillon der National-Garde großes Mißtrauen.

Großbritannien und Irland.

Parlaments-Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 3. Febr. Nachdem Lord Brougham eine Petition von Edinburg mit 1500 Unterschriften gegen die Kirchen-Steuer überreicht hatte, verlas der Marquis von Conyngham die Antwort des Königs auf die Adresse des Oberhauses, die folgendermaßen lautet: „Mylords! Ich danke Ihnen für Ihre loyale und pflichtmäßige Adresse und baue mit vollem Vertrauen auf Ihre Anhänglichkeit an Mich und Meine Regierung und auf Ihren aufgeklärten Eifer für das allgemeine Beste.“ Dann brachte Lord Brougham seine Bill gegen die Abwesenheit der Bischöfe von ihren Diözesen ein und beantragte die Vorlegung mehrerer die milden Stiftungen betreffender Dokumente. Auf den Wunsch des Lord-Kanzlers wurde indessen diese Motion auf Montag ausgesetzt, worauf sich das Haus vertagte.

Unterhaus. Sitzung vom 3. Febr. Oberst Thompson kündigte eine Motion folgenden Inhalts an: „Daß das Heer, wie es jetzt konstituirt ist, seinem Zwecke nicht entspreche und der Disciplin ermangle, und daß daher keine Subsidien weiter für dasselbe zu bewilligen seien, bis der Zustand desselben reformirt worden.“ Hierauf wurden noch mehrere Petitionen für die Abschaffung der Kirchensteuern übergeben; dann verwandelte sich das Haus auf Lord J. Russels Antrag in einen Bewilligungs-Ausschuß.

Oesterreich.

Wien den 4. Febr. Bei den Versuchen gegen den befestigten Thurm in Linz am 16. und 17. Nov., wurden im Ganzen 600 Schuß aus 18pfündigen, 300 Schuß aus 24pfündigen Kanonen, 120 Würfe aus 10pfündigen Haubitzen, 10 Würfe aus 30- und eben so viele aus 60pfündigen Mörsern und 160 Raketen mit Bomben gegen den Thurm abgefeuert, wodurch jedoch nur 2 Kanonen von 11 demontirt wurden, so daß der Erzherzog Maximilian unmittelbar darauf mit den übrigen 9 Kanonen aus dem Thurme feuern ließ. Das Belagerungsgeschütz hatte unter 600 Kanonenschüssen 593 Treffer.

Italien.

Bologna den 25. Januar. So eben vernehmen wir, daß Se. Heil. der Papst von einem bedeutenden Unwohlseyn befallen wurde, und daß dasselbe sehr gefährlicher Art seyn soll.

Türkei.

Konstantinopel den 20. Januar. (Bresl. Zeit.) Seit 10 Tagen bildet in Pera die Wegnahme des Englischen Schiffs Vixen, welches bekanntlich mit Waffen und Munition beladen, der Blokade des Russischen Gouvernements an den Küsten von Cerkassien trotzen wollte, das Tagesgespräch. Nachdem es in Soujouk-Kale eingelaufen war, wurde es von einer Russischen Brigg als gute Prise erklärt und die Besatzung als Gefangene nach Kaffa abgeführt. So wird die Geschichte erzählt und es ist natürlich, daß es großen Eindruck bei dem Englischen Handelsstand macht, obgleich das gute Recht auf Seite der Russen ist. Die Zahl der Flüchtlinge wegen der fortdauernden Pest vermehrt sich auf eine beunruhigende Weise. Beim Armenischen Patriarchen wurden binnen wenigen Tagen gegen 15,000 Pässe ausgetheilt und die Griechische Gemeinde zählt auch bereits gegen 17,000 Flüchtlinge. Die Zahl der Bevölkerung hat theils durch Flucht, theils durch die Pest, seit dem September um wenigstens 100,000 Seelen abgenommen und zu allem diesem gesellt sich seit 4 Tagen eine Zunahme dieser schrecklichen Seuche. — Die Vertheilung der Münzen mit des Sultans Bildniß erfolgte blos an die ersten Würdenträger des Reichs.

Vermischte Nachrichten.

Das Litthauische Intelligenzblatt enthält folgende Mittheilung: Am 13. Januar. d. J. war bei einer mäßigen Kälte eine lebende, wohlgenährte alte Katze auf dem Wohnhausdache des Oberförster-Etablissements Warnen fest angefroren. Sei es nun, daß dieselbe durch Hunde verfolgt, oder eines andern Umstandes wegen sich dahin begeben hat; sie wurde den folgenden Morgen auf dem Dache fest angefroren vorgefunden, und flehte durch klägliche Töne um ihre Erlösung. Das Thier wurde förmlich losgeeiset, in Freiheit gesetzt, und ist nach überstandenem Schicksal munter und gesund. Von einem lebenden Thiere, besonders dieses Geschlechts, bleibt der Fall immer merkwürdig und selten, und dürfte vielleicht noch nicht vorgekommen seyn.

Durch die Eisenbahnen ist der Bedarf des Eisens so gesteigert worden, daß das Schiffspfund von 5 auf 9 Thlr. gestiegen ist, auch das Blei gilt jetzt drei mal so viel, als im vorigen Jahre., weil die reichen Spanischen Bleigruben jetzt nicht bearbeitet werden.

Handelsbriefen aus Sachsen zufolge arbeiten die dortigen Baumwollspinnereien nicht allein in immer größerm Umfange und mit gutem Nutzen fort, sondern es wachsen Anlagen der Art gleichsam aus der Erde hervor. In der Nähe von Chemnitz wurden in den letzten zwei Jahren nicht weniger als 18 neue Spinnereien erbaut.

Der von der in Stuttgart erscheinenden Theater-Revue ausgesetzte Preis auf das beste bei ihr einlaufende kleine Lustspiel wurde von zwei Verfassern davon getragen, den Herren Gerle und U. Horn in Prag, welche, nach Art der Pariser Komödiendichter, zusammen ein Stück ausgearbeitet haben. Man hofft, daß ihr Lustspiel, „die Vormundschaft“, nächstens werde aufgeführt werden.

Theater-Notiz. Ueber den heimlichen Ausflug der Demoiselle Limbach giebt die Direktion des Königsstädtischen Theaters zu Berlin folgende Notizen, welche die Entfernung derselben

in ein höchst ungünstiges Licht stellen: „Die Verhältnisse, unter denen Dlle. Limbach beim Königsstädtischen Theater engagirt wurde, waren folgende: Dieselbe befand sich im April v. J. zu Leipzig ohne Engagement, als sie der hiesigen Direktion mit dem Bemerken empfohlen wurde, daß sie als Sängerin noch einer größern Ausbildung bedürftig sey. Die Direktion engagirte sie hierauf vom September v. J. an, auf zwei Jahre, und zwar mit einer Gage von 1000 Rthlr. für das erste und von 1200 Rthlr. für das zweite Jahr. Vom April bis zum September wurde der Dlle. Limbach von dem Singelehrer, Musik-Direktor Herrn Polenz in Leipzig, zur weiteren Ausbildung im Gesange, Unterricht ertheilt, und diesem dafür 10 Frd'or. von der unterzeichneten Direktion bezahlt. Ferner erhielt Dlle. Limbach einen Gage-Vorschuß von 130 Rtlr., und endlich wurden ihr auch die Reisekosten von Leipzig nach Berlin erstattet. Nachdem der Dlle. Limbach nun hier die Partie in der Oper „die Puritaner" von dem Herrn Kapellmeister Gläser mit großer Sorgfalt einstudirt und dieselbe bei ihrem ersten Auftreten von dem hiesigen Publikum nachsichtig und wohlwollend aufgenommen worden war, bewilligte die Direktion derselben auch noch ein Spiel-Honorar von 1 Rthlr. bei ihrem jedesmaligen Auftreten, und erhöhte dieses bald darauf auf 2 Rthlr. — Dieses und das obenerwähnte Honorar für den genossenen Singeunterricht, so wie auch der bemerkte Vorschuß und die Reisekosten, waren Vergünstigungen, die außer ihrem Kontrakte lagen. Troß des noch schuldigen Vorschusses von 130 Rtlr., entnahm Dlle. Limbach am Tage ihrer heimlichen Entfernung von hier ihre Gage, obgleich erst am folgenden Tage die gewöhnliche Gagezahlung stattfinden sollte."

Stadt-Theater.

Donnerstag den 16. Februar: Zum Benefiz des Herrn W. F. Seidel, Regisseurs des Magdeburger Stadttheaters, zum Erstenmale: Opfer aus Kindespflicht; großes metrisches Drama in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen „die Belagerung von la Rochelle" der Frau von Genlis frei bearbeitet von W. F. Seidel.

Das Dominium Góra bei Jaroczin wird vom 1sten März d. J. ab die beiden Halbblut-Hengste:
Raudal, gezogen vom Grafen v. Plessen-Ivenack (braun);
Cäsario, gezogen vom Baron v. Biel (schwarz), gegen ein pränumerando zu zahlendes Sprunggeld von 3 Rthlr. Cour. decken lassen. Für das Unterkommen der Stuten, so wie für Futter, wird nöthigenfalls gesorgt werden. Ebenso will das Dominium Góra für den Fall, daß bis zu dem 15ten März d. J. 30 Stuten angemeldet werden, den braunen Vollblut-Hengst Remus, gezogen vom Baron v. Hertefeld vom Robin-Hood u. d. Jung-Zanilda, gegen ein pränumerando zu zahlendes Sprunggeld von 5 Frd'or. vom 1sten April ab decken lassen, und bittet um schleunige Anmeldungen.

Remus gehört durch seine Leistungen und schönen Formen zu den ausgezeichnetsten Pferden des Kontinents, er ist der Sieger des Unions-Rennens von 1835.

Ein Jäger, welcher als Revierjäger, auch die Bedienung als Leibjäger bei den größten Herrschaften zur Zufriedenheit vorgestanden, und die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, auch gegenwärtig noch in Diensten steht, wünscht zum 1sten April d. J. ein ähnliches Unterkommen.

Näheres bei dem Wachtmeister Herrn Franke, St. Martin No. 69.

Verpachtung oder Verkauf.

Das Mühlengut Solacz, ganz nahe bei Posen, bestehend aus einer Wassermühle mit zwei Mahlgängen, 3½ Hufe Land, ansehnlichen Obst- und Gemüse-Gärten, so wie Wiesen 2c., ist aus freier Hand auf mehrere Jahre zu verpachten, oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere bei dem Eigenthümer Rymarkiewicz in Posen, Schloßstraße No. 4.

Im Hause No. 91. am Markte sind zu Ostern einige Läden nebst Wohnung zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren bei

Wittwe Königsberger.

Das zum Abbruch bestimmte, mit Schindeln gedeckte Gebäude, Wilhelmsplatz und Wilhelmsstraßenecke No. 114., ist bis zum 20. d. M. aus freier Hand zu verkaufen. A. Krause.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 13. Februar 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	12	6	1	13	6
Roggen	—	22	—	—	23	—
Gerste	—	17	6	—	18	—
Hafer	—	13	—	—	14	—
Buchweizen	—	17	6	—	18	—
Erbsen	—	26	—	—	27	—
Kartoffeln	—	8	6	—	11	6
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	20	—	1	22	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	23	—	—	24	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	—	—	3	5	—
Spiritus, die Tonne	13	15	—	14	—	—